

BENEFIZIUMSKIRCHE ST. MARIA IN MOOSTHENNING

Neugestaltung der liturgischen Orte
Gesamtkonzeption Innenraum

PROJEKTBETEILIGTE

Katholische Kirchenstiftung St. Maria in Moosthenning
Architektur | Manfred Koronowski, Dingolfing
Kunst | Herbert Lankl, Bärnau
Kommission für kirchliche Kunst des Bistums Regensburg - Fachjury
Domkapitular Dr. Franz Frühmorgen | Dr. Walter Zahner | Alfred Böschl | Baudirektor Paul Höschl
Bischöfliches Baureferat Regensburg | Diözesanarchitektin Regina Schober



Baugeschichte

Die Benefiziumskirche St. Maria präsentiert sich heute als ein über die Jahrhunderte gewachsener Kirchenbau. Die ursprüngliche spätromanische Kirche, Turm und Langhaus im 12.-13. Jahrhundert erbaut, erfuhr mehrere Veränderungen. In der Barockzeit fanden Umbauten und Reparaturen statt. 1901 wurde das Langhaus um zwei Joche nach Westen verlängert. 1967 wurden die Kirchenfenster mit Verglasung erneuert. 1971 wurden durch einen Brand die Altäre zerstört. Der Hochaltar wurde aus ursprünglichen Teilen, neu gefertigten Teilen und aus Versatzstücken aus anderen Konstruktionen in Zweitverwendung wieder errichtet. In diesem Zug wurde der historische Altartisch abgebrochen. Der Bodenbelag im Langhaus, das Kirchengestühl, Emporen gestühl, Einrichtung und der Beichtstuhl wurden erneuert. In den Folgejahren fanden immer wieder Renovierungen statt.

Gesamtkonzeption

Durch die Möglichkeit der kompletten Neugestaltung des Innenraums unter Verwendung der historisch bedeutsamen Ausstattungsgegenstände wurde ein künstlerisches Gesamtkonzept erstellt. Das Farb- und Materialkonzept ist bestimmt durch den romanischen Chorraum mit dem Rundbogenfenster. Die Lichtführung wurde unter Miteinbeziehung der Kirchenfenster neu konzipiert.

Die liturgischen Orte sind im Kirchenraum klar definiert. Der bisher nicht vorhandene Taufort ist jetzt verortet, dem Sakrament der Taufe wird die entsprechende Würde und Aufmerksamkeit erteilt. Durch die einheitliche Gestaltung des Bodens, Krensheimer Muschelkalk, erfährt der Kirchenraum eine großzügige Weite. Die Oberflächen der Wände und Decken sind in einem warmen lasierenden Weißton gestaltet. Vor die Kirchenfenster wurden mit Emailweißfarbe beschichtete Glasscheiben gesetzt, um die Lichtverteilung auf das Kircheninnere zu konzentrieren. Das Apsisfenster hat ein mundgeblasenes Opalglass erhalten, das bei unterschiedlichen Tageszeiten diverse Lichtstimmungen im Altarraum erzeugt und dadurch den Ort noch mehr hervorhebt.

Liturgische Ausstattung

Die liturgische Ausstattung Altar, Ambo, Sockel für Tabernakel und Taufstein sind korrespondierend zum Bodenbelag aus Krensheimer Muschelkalk und die Aufbauten aus Laaser Marmor gestaltet. Die weiteren liturgischen Gegenstände wie Altarleuchter, Vortragekreuz, Evangeliarablage, Apostelleuchter und Kreuzweg sind aus Bronze mit patinierter Oberfläche gefertigt.

Im Zusammenspiel der verwendeten Materialien, Farben und Oberflächen wird der ursprüngliche romanische Ursprung der Kirche wieder erfahrbar und erlebbar.



